

# Pausenbrot

Infoblatt der Schulen Frauenkappelen & Mühleberg

---

Frauenkappelen | Mühleberg | [www.schulemuehleberg.ch](http://www.schulemuehleberg.ch)

Nr. 15 | Juli 2025

**Neue Gesichter an den Schulen Frauenkappelen und Mühleberg** | Seite 6/7

---

**Sie hörte zu, war da – und bleibt im Ohr (und auch im Herzen): unsere Nadia Kadri** | Seite 8/9

---

**Von der Kaulquappe über die Wildhecke bis nach Amsterdam** | Seite 12 bis 19

---

«Manchmal liegt der spannendste Lernweg nicht auf der Hauptstrasse»

# Termine Anlässe

**Elternabend** > 18.08.2025, 19.00 Uhr  
**Zyklus 3 (7. – 9. Klassen)**

**Informationsabend Mittelschulen und Berufsbildung** > 20.08.2025, 18.30 Uhr 8. + 9. Klassen

**Elternabend** > 26.08.2025, 19.00 Uhr  
**Zyklus 1 (1./2. Klassen)**

**Elternabend** > 27.08.2025, 19.00 Uhr  
**Zyklus 2 (3./4. Klassen)**

**Elternabend** > 01.09.2025, 19.00 Uhr  
**Zyklus 2 (5. – 6. Klassen)**

**OL Region Laupen (5.–9. Klassen)** > 16.10.2025

**Elternabend MFM-Projekt** > 23.03.2026  
**5. Klasse**

**Elternabend** > 08.06.2026, 19.00 Uhr  
**Kindergarten**



Weitere Anlässe finden Sie auf [www.schulemuehleberg.ch](http://www.schulemuehleberg.ch)

## Impressum

Schulsekretariat | Buchstrasse 30 | 3205 Allensrüfen | 031 751 01 85 | buero@aluf.ch

Auflage: 2300 Ex | Druck: Mastra Druck, Schönbühl | Design: Atelier Herrmann SGD, Gümmenen

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 19. Mai 2026



## Kennst du uns?



Bei uns dreht sich alles um die Kinder, Jugendlichen und Eltern in unserer Gemeinde. Wir organisieren spannende Anlässe, die Freude machen – und das mit viel Leidenschaft! Von der Offenen Turnhalle über die Spielnacht, Drinks und Trampolin am Schulfest, Tag des Lichts, bis hin zum temporären Pumptrack und noch vieles mehr – bei uns ist immer etwas los! Für Vereinsmitglieder sind die Anlässe kostenlos oder deutlich vergünstigt. Unser Verein zählt über 80 Familien und die machen unser Engagement überhaupt möglich.

## Willst du auch Mitglied werden?

Wir freuen uns immer über neue Mitglieder. Weitere Infos und das Anmeldeformular findest du auf unserer Website: [www.efm-muehleberg.ch](http://www.efm-muehleberg.ch).

## Was wünschst du dir?

Hast du eine Idee für einen Anlass oder eine Aktivität? Wie können wir Kinder und Jugendliche begeistern? Gerne nehmen wir Inputs entgegen! Melde dich bei uns per Mail – [efm.muehleberg@gmx.ch](mailto:efm.muehleberg@gmx.ch) – oder im persönlichen Kontakt. Wir freuen uns von dir zu hören.



# Kadri geht – eine erfolgreiche Schulsozialarbeiterin hinterlässt Spuren

*Liebe Leserschaft*

**Die Spuren, welche Nadia Kadri, unsere Schulsozialarbeiterin, hinterlässt, sind eigentlich kaum in Worte zu fassen. Ihre Arbeit war für sie mehr als nur ein Job. Mit grosser Empathie stellte sie sich den täglichen Herausforderungen und fand dank ihres umfassenden Wissens für viele Anliegen und Probleme einen möglichen Lösungsansatz. Auch wenn nicht alle Fälle erfolgreich abgeschlossen werden konnten, blieb ihre positive Grundhaltung stets ein wichtiger Baustein.**

An der Gemeindeversammlung vom 4. Dezember 2023 wurde über den Ausstieg aus dem Gemeindeverband Soziale Dienste Region Laupen (SDRL) abgestimmt. Mit grossem Mehr und 11 Nein-Stimmen wurde dem Austritt zugestimmt.

Der Gemeindeverband SDRL ist eine öffentlich-rechtliche Körperschaft, während die Gemeinde Wohlen die Sozialen Dienste als Verwaltungsabteilung führt. Im Sitzgemeindegemodell wird die Aufgabenübertragung von der Gemeinde Mühleberg an die Gemeinde Wohlen mittels Vertragsverhältnis geregelt.

Die Gemeinde Wohlen erfüllt die Aufgabe durch ihr eigenes Personal, was Synergien zwischen der Abteilung Soziale Dienste und anderen Verwaltungsabteilungen ermöglicht. Diese Organisationsform punktet durch ihre schlanke Struktur, kurze Entscheidungswege und soll auch im finanziellen Bereich eine Verbesserung mit sich bringen.

Diese Umstellung hatte zur Folge, dass die Stelle der Schulsozialarbeit an unserer Schule im März 2025 durch den Sozialdienst Wohlen ausgeschrieben wurde. Nadia Kadri konnte dadurch nicht automatisch weiterbeschäftigt werden. Da dieses Prozedere sehr lange Zeit in Anspruch nahm, musste sich Frau Kadri anderweitig orientieren.

Das Pensum, neu 45%, war passend für unsere neue Schulsozialarbeiterin, Sharon Vyaahpooree (lesen Sie mehr über Sie auf Seite 6).

Nadia Kadri wird nach 12 Jahren an der Schule Mühleberg weiterhin als Schulsozialarbeiterin in Laupen arbeiten und eine Anstellung beim Sozialdienst in Laupen antreten können. Was sie bewegt und ein kleiner Rückblick entnehmen Sie auf Seite 8.

*Rachèle Schlecht,* Schulleitung Mühleberg

Quelle: Gemeindeblatt Nr.142, Gemeinde Mühleberg

## Liebe Leserinnen und Leser

Die Kindergarten- und Primarschulkommission Frauenkappelen hat im vergangenen Jahr in toller Zusammenarbeit mit der Primar- und Tagesschulleitung einige wichtige und interessante Geschäfte abgehandelt. In der dringend nötigen Schulraumerweiterung haben wir gute Fortschritte gemacht, sowie diverse veraltete Reglemente überarbeitet und genehmigt. Zudem haben wir ein überarbeitetes ICT-Konzept genehmigt, damit verbunden durften wir unsere Schülerinnen und Schüler mit neuen Laptops und iPads ausstatten.

Auch der Skitag und das Schulfest waren einmal mehr bestens organisiert und unsere Kinder konnten neben dem schulischen Alltag viele tolle Momente geniessen.

Als Zückerchen für die tolle Zusammenarbeit durften wir als KPSK im vergangenen Herbst mit dem ganzen Kollegium der Schule sowie der Tagesschule einen Kunst-Rundgang durch Bern mit anschliessendem Apéro geniessen.

Es war wirklich eine konstruktive Zusammenarbeit, für welche ich mich sehr herzlich bei allen Beteiligten bedanken möchte. Ein ganz spezieller Dank geht an unsere langjährigen Mitglieder Martina Rausa und Mette Brönnimann, welche die KPSK auf Ende 2025 verlassen werden, um sich neuen Aufgaben zu widmen.

Ich freue mich auf eine weiterhin belebende und zielorientierte Zusammenarbeit in der KPSK und halte es für das Beste, wenn Martina und Mette sich gerade selbst via das Pausenbrot persönlich verabschieden. Ich wünsche euch beiden von ganzem Herzen alles Gute für eure zukünftigen Abenteuer und freue mich, wenn sich unsere Wege auch künftig kreuzen werden. *Martin Loser, Gemeinderat Ressort Bildung*



**Mette Brönnimann** *Mit meiner Mitarbeit in der Schulkommission habe ich eine andere Perspektive auf den Schulalltag erhalten. Es war für mich eine spannende und lehrreiche Zeit. Gerne habe ich verschiedene Veranstaltungen organisiert, wie zum Beispiel den Skitag oder das Schulfest. Viele Eltern haben jeweils mit angepackt, sodass jeder Anlass ein Erfolg werden konnte. Vielen Dank dafür!*

**Martina Rausa** *Ich durfte 8 Jahre Mitglied der Schulkommission sein und blicke auf eine lehrreiche und spannende Zeit zurück. Als Mutter von drei schul-*



*pflichtigen Kindern liegt mir die Schule am Herzen und ich habe mich gerne in der Kommission engagiert. Vor allem der Aufbau der Tagesschule war ein wichtiger Meilenstein in diesen Jahren, und es freut mich sehr, dass diese Einrichtung heute ihren festen Platz im Dorf hat, stetig wächst und professionell geführt wird. Die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten war stets persönlich und wohlwollend. Besonders möchte ich dem Kollegium und der Schulleitung danken – unsere Kinder liegen ihnen wirklich am Herzen.*

---

## Bereits ist wieder eine ganze Legislatur am Ausklingen. Gerne schaue ich auf die vier Jahre zurück.

Seit dem 01.01.2025 tagt die Schulkommission in neuer Konstellation. Als neu gewählter Gemeinderat mit dem Ressort Bildung habe ich die Ehre, dieses Gremium mit bewährter und neuer Expertise zu leiten. Mit Beatrice Spahni und Andrea Minder-Patzen aus Mühleberg sowie Denise Blattner-Bollinger und Martin Loser aus Frauenkappelen bringt die Kommission viel Erfahrung mit. Neu dazugekommen ist auch Martina Schär (Mühleberg), die mit frischer Perspektive und grossem Interesse einen wertvollen Beitrag leistet.

Mein beruflicher Hintergrund liegt im Gesundheitswesen, genauer gesagt in der Anästhesie. Das Bildungswesen ist mir daher noch relativ fremd. Es ist beeindruckend, mit welchem Engagement und mit welcher Motivation die Schulleitung und Lehrpersonen ihre verantwortungsvolle Aufgabe erfüllen. Bildung wird nicht nur als Pflicht, sondern als Herzensangelegenheit verstanden. Dieses persönliche Engagement prägt die positive Atmosphäre an unserer Schule.

Aktuell beschäftigen wir uns vor allem mit übergeordneten Themen. Die Verbesserung der Situation rund um die Postauto-Haltestelle ist ein zentrales Anliegen. Eine sichere und kindergerechte Verkehrslösung ist essenziell. Auch die Planung der Pensen für die nächsten zwei Schuljahre ist ein komplexes Thema. Die Bevölkerungsentwicklung in Mühleberg ist erfreulich, viele junge Familien ziehen zu. Das führt zu einem dynamischen Schulbetrieb, der von der Schulleitung grosse Flexibilität verlangt.

Klassen müssen ausgeglichen, zusätzliche Ressourcen beantragt und neue Lehrpersonen integriert werden – diese Aufgabe erfordert viel Finger-spitzengefühl.

Neben den grossen Herausforderungen gehören auch die kleinen, alltäglichen Episoden zum Schulalltag. Gelegentliche Schülerstreiche landen bei uns auf dem Tisch – harmlos, mitunter kreativ und manchmal Anlass für ein kollektives Schmunzeln. Diese Momente erinnern uns daran, dass Schule nicht nur ein Ort des Lernens, sondern auch des Aufwachsens, Ausprobierens und Menschwerdens ist.

Das Ressort «Bildung» ist für mich eine bereichernde Abwechslung zum Klinikalltag. Im Spital erlebe ich oft akute, auch belastende Situationen. Die Arbeit in der Schulkommission hingegen erlaubt mir, gemeinsam mit einem engagierten Team Weichen für die Zukunft zu stellen – langfristig, nachhaltig und hoffnungsvoll. Als Familienvater berühren mich viele Themen auch persönlich. Es erfüllt mich mit Stolz, wie gut unsere Schule funktioniert – getragen von einem engagierten Kollegium und unterstützt von der Gemeinde.

Natürlich spüren auch wir den Fachkräftemangel. Gute Lehrpersonen zu finden ist keine Selbstverständlichkeit mehr. Doch im kantonalen Vergleich ist die Lage in Mühleberg stabil, offene Stellen können besetzt werden – dank der Attraktivität unseres Schulstandorts und der guten Zusammenarbeit.

Ich sehe der Schulzeit meiner Kinder mit Vertrauen entgegen – wohlwissend, dass sie hier gut aufgehoben sind. Ich freue mich auf weitere konstruktive Sitzungen und ganz kindlich – auf das kommende Schulfest! *Jan Mäder, Gemeinderat Mühleberg, Ressort Bildung*

# Tagesschule 2025 – Gekommen, um zu bleiben

## Liebe Eltern

Im letzten Sommer wurde unser Team mächtig durchgeschüttelt. Vier Personen haben die Tagesschule verlassen und fünf neue wurden eingestellt. Trotz dieses Wechsels konnten wir unseren Betrieb nahtlos und mit der von uns erwarteten Qualität weiterführen. Mit grosser Freude darf ich mich bei einem kompetenten, vielseitigen, loyalen, motivierten, kreativen und geschlossenen Team für eine harmonische und erfolgreiche Zusammenarbeit in diesem Schuljahr bedanken.

Die Tagesschule ist zwar eine junge, jedoch im Alltag kaum mehr wegzudenkende Institution. Bereits ein Drittel der Kinder und Jugendlichen der Schule Mühleberg besuchen uns regelmässig. Für den vierjährigen Kindergärteler bis hin zu sechzehnjährigen Jugendlichen bieten wir während vier Mittags- und zwei Nachmittagsmodulen Betreuung und Mahlzeiten an. Dabei liegt uns eine möglichst individuelle und den Bedürfnissen entsprechend angepasste Betreuung am Herzen. Der Alltag der Kinder ist zunehmend intensiver und anspruchsvoller geworden, was auch unsere Arbeit in den letzten Jahren mitgeprägt hat. Trotz der verschiedenen und neuen Herausforderungen ist es uns gelungen, die Tagesschule zu einem bei den Eltern und Kindern angesehenen und festen Bestandteil des Alltags zu etablieren. Das erfüllt mich nach sieben Jahren in der Leitung dieser Institution mit grosser Dankbarkeit und Stolz. Mit Recht wage ich zu behaupten, wir sind gekommen, um zu bleiben.

Die Gemeinde Mühleberg hat sich in den letzten Jahren stark weiterentwickelt und verändert. Die Urbanisierung ist vorangeschritten, es entstand mehr Wohnraum und die Kollektivunterkunft brachte mehr Vielfalt in die Gemeinde. Verschiedene Kulturen und Familienmodelle sind keine Ausnahme mehr. Umso mehr spielt ein flexibles und zeitgerechtes Betreuungsangebot für Kinder und Jugendliche eine zentrale Rolle.

Eine Tagesschule zu führen und zu betreiben bedeutet längst mehr, als nur Essen auszugeben oder ein Brettspiel anzubieten. Wir verstehen uns als kompetente pädagogische Institution mit dem Auftrag, die Kinder und Jugendlichen in ihrer ganzheitlichen Entwicklung und dem Zusammenleben mit anderen Menschen zu fördern und zu unterstützen. Dies bedingt ein interdisziplinäres Zusammenarbeiten mit den Eltern, der Schule und den Behörden, sowie eine strukturierte Organisation und Leitung des Betriebs. Ein grosser Teil unserer Arbeit geschieht im Hintergrund und

ist deshalb nicht auf den ersten Blick ersichtlich oder auf einer Zahlenskala direkt messbar. Wir müssen unser Handeln täglich den gegebenen Situationen, Stimmungen oder Gruppenkonstellationen anpassen und müssen ad hoc Prioritäten setzen und Entscheidungen treffen. Mein Bestreben ist es deshalb, auch Öffentlichkeit, Behörden und Politik Einblick in unsere Arbeit zu gewähren und sie in unseren Prozess einzubeziehen. Nicht nur die Notwendigkeit, sondern auch die Weiterentwicklung einer Tagesschule sollte im Bewusstsein der Gesellschaft verankert sein. Dabei spielen die Stimmen der Eltern eine tragende Rolle. Eine konstruktive Zusammenarbeit bedingt auch immer einen respektvollen gegenseitigen Austausch. Als Eltern bestimmen Sie die Nachfrage und wir als Tagesschule sind auf konstruktive Inputs angewiesen, um unser Angebot optimieren zu können. Gerne nehme ich deshalb Ihre Anliegen und Rückmeldungen entgegen und stehe auch gerne für Fragen und Anregungen zur Verfügung.

Mit bestem Dank für das geschenkte Vertrauen und grosser Vorfreude auf das neue Schuljahr wünsche ich im Namen der Tagesschule Allenlüften allen Kindern, Eltern und Angehörigen einen sonnigen Start in den Sommer und beste Gesundheit.

Herzliche Grüsse  
Michael «Michu» Wüthrich / Tagesschulleitung





## Was ist die ROKJA Allenlüften?

Wir sind ein Angebot der offenen Kinder- und Jugendarbeit, welches sich an Kinder und Jugendliche richtet – unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder sozialem Hintergrund. Bei uns können die Kinder und Jugendliche aufatmen, «den Kopf lüften» und ihre Freizeit selbstbestimmt gestalten. Dabei können sie Freundschaften knüpfen und pflegen, bei kreativen Arbeiten ihre Fähigkeiten testen und festigen.

Die ROKJA bietet Kindern und Jugendlichen einen Ort, Raum, Zeit und Unterstützung ohne Zwang, ohne Vorurteile und ohne Leistungsdruck.

Im Mittelpunkt stehen die Kinder und Jugendlichen mit ihren eigenen Interessen und Bedürfnissen. Das Team der ROKJA begleitet, unterstützt und fördert - dort, wo es gebraucht wird, und immer auf Augenhöhe.

Auch im Treff und auf dem Treffareal gibt es Regeln: Der Jugendtreff ist ein drogen- und alkoholfreier Ort. Ausgrenzung und Gewalt haben bei uns keinen Platz. Kinder und Jugendliche werden dazu angehalten, Sorge für die Umwelt und unsere Nachbarschaft zu tragen.

Im letzten Halbjahr gab es viel zu erleben: Wir waren unterwegs, haben gekocht, gebacken und viel gespielt. Wundervolle kreative Arbeiten und ganz viele Ideen - vielen Dank! Es war nicht immer ganz einfach: Im Januar hat uns leider Meli verlassen, um sich beruflich zu verändern. Ab diesem Zeitpunkt wurde ich immer wieder von Eltern, Jugendlichen, Lia, Norbert und dem ganzen ROKJA-Team unterstützt. Herzlichen Dank an alle, welche geholfen haben den «Laden am Laufen zu halten».



freue mich auf die kommende Zeit und wünsche euch allen einen wundervollen Sommer.

Martina Beyeler, Jugendarbeiterin

## Sharon Vyaahpooree – neue Schulsozialarbeiterin an der Schule Mühleberg



Mein Name ist Sharon Vyaahpooree und ich freue mich sehr, ab diesem Sommer mit einem Pensum von 45 % als Schulsozialarbeiterin Teil der Schule Mühleberg zu sein.

Im Zentrum meiner Arbeit steht eine offene, vertrauensvolle Atmosphäre, in der sich Kinder und Jugendliche gesehen, ernst genommen und gestärkt fühlen – in ihrem Alltag, in herausfordernden Momenten und auf ihrem Entwicklungsweg.

Die Schulsozialarbeit ist ein freiwilliges, niederschwelliges und vertrauliches Angebot für Schüler\*innen, Eltern und Lehrpersonen. Ich bin da, wenn Sorgen drücken, wenn es Spannungen in der Klasse gibt, wenn es Vermittlung oder einfach ein offenes Ohr braucht. Ich berate, begleite und unterstütze – individuell, in Gruppen oder im Rahmen von Projekten.

Ein wichtiger Teil meiner Arbeit ist die Verbindung zwischen **Schule, Familie** und dem sozialen **Umfeld**. Genau dort entstehen oft gute Möglichkeiten, Kinder und Jugendliche umfassend zu unterstützen.

Konkret bedeutet dies: **In der Schule** unterstütze ich Kinder und Jugendliche in ihrer sozialen Entwicklung oder bei Konflikten und arbeite eng mit Lehrpersonen zusammen.

**In den Familien** bin ich Ansprechperson bei Erziehungsfragen, Sorgen oder schwierigen Lebenssituationen.

**Im sozialen Umfeld** helfe ich bei der Vermittlung zu weiterführenden Angeboten – z. B. zu Beratungsstellen, Freizeitangeboten oder weiteren Fachpersonen.

Neben einzelnen Gesprächen und Unterstützungsangeboten geht es

auch um **Prävention, Gesundheitsförderung und Beteiligung**. Denn wer mitgestalten darf, übernimmt Verantwortung – und wächst daran.

Als Fachperson der Sozialen Arbeit bringe ich Erfahrung aus verschiedenen sozialen und schulischen Kontexten mit und arbeite mit Herz, Verstand und viel Freude. Besonders wichtig sind mir eine tragfähige Beziehungsarbeit, ein vernetzter Blick auf die Stärken der Einzelnen sowie die Idee, Schule als gemeinsamen Lern- und Lebensraum zu gestalten.

Ich freue mich darauf, viele Kinder, Jugendliche, Eltern und Lehrpersonen kennenzulernen – und gemeinsam etwas Gutes wachsen zu lassen: Eine Schule, die nicht nur Wissen vermittelt, sondern ein Ort der Begegnung, des Vertrauens und des Miteinanders ist.

Und wenn ich gerade keine Gespräche führe oder Projekte plane, bin ich meistens irgendwo in Bewegung: Ich liebe Streifzüge in der Natur, gehe gerne auf die Suche nach Wildkräutern, koche leidenschaftlich und turne mit Begeisterung durch die Welt, am liebsten in der Partnerakrobatik.

Ich freue mich sehr auf bereichernde Begegnungen – und auf ein lebendiges Miteinander an der Schule Mühleberg.

Herzlich Sharon Vyaahpooree

Bei Fragen, Anliegen oder dem Wunsch nach einem Gespräch dürfen Sie sich jederzeit gerne per Mail bei mir melden.  
Meine Arbeitstage werden zu Beginn des Schuljahres bekannt gegeben.  
Kontakt: sharon.vyaahpooree@wohlen-be.ch

## Primarschule Frauenkappelen Schuljahr 2025/26

Beat Rentsch, Schulleiter Frauenkappelen

Aufgrund des starken Zuzugs von Familien, können wir in Frauenkappelen bereits wieder eine Klasse eröffnen. Dies ist einerseits schön - es zeigt, dass Frauenkappelen attraktiv ist für Familien - andererseits bringt es grosse Herausforderungen mit sich. So ist die Tagesschule innerhalb vier Jahren von 10 auf 50 Kinder angewachsen und die Eröffnung einer neuen Klasse bringt unsere neue Struktur schon wieder durcheinander. Weil wir zu wenig Platz haben, muss auch umgebaut werden, zudem braucht es mobilen Schulraum. Dies bringt einige Hürden mit sich, welche wir dank guter Planung, gegenseitiger Unterstützung, Vertrauen und Flexibilität überspringen werden.

Es ist erfreulich, dass alle bisherigen Lehrpersonen unserer Schule treu bleiben. Das Amt der Klassenlehrerin der neuen 3. Klasse übernimmt **Zoe Bissegger**:

### Das gehört zu mir:

- Meine Kinder
- Mein Mann
- Eine Tasse Kaffee
- Ein gutes Buch

### Meine Hobbys:

- Lesen + schreiben
- Tanzen + Hula Hop
- Singen + Musik hören
- Fussball spielen + schauen
- Schwimmen (nur im Sommer)
- Joggen wenn die Sonne scheint
- Zeichnen + malen

### Das mag ich:

- Pyjamasontage
- Am Kaminfeuer sitzen und durch das Fenster beobachten, wie es schneit
- Aareschwimmen
- Desserts
- Mit meinen Kindern Guenachtgeschichten lesen



### Das kann ich nicht ausstehen:

- Wenn sich Menschen ausgrenzen
- Streit + Konflikte
- Wenn ich etwas naschen will und nichts mehr da ist

**Wir heissen Zoe Bissegger herzlich willkommen!**

## Wechsel im Team Mühleberg

Dewis Möri, Schulleitung Mühleberg

Auch in diesem Jahr gibt es Wechsel im Team. Einerseits durch persönliche, neue Herausforderungen sowie eine Klasseneröffnung im Zyklus 1.

Wir sagen MERCI **Nadia Kadri** (Schulsozialarbeiterin, detaillierter Bericht in dieser Ausgabe), **Franziska Aeschlimann** (MR-Lehrperson), **Michal Sprenger** (IK DaZ-Lehrperson) und **Gabriela Schranz** (IK DaZ-Lehrperson) für euer Engagement und Wirken an unserer Schule. Wir wünschen euch für eure Zukunft alles Gute.

Neu begrüssen wir **Christina Gardi** (Klassenlehrerin 1./2. C) und **Sharon Vyaahpooree** (Schulsozialarbeiterin, Vorstellung in dieser Ausgabe Seite 6) an unserer Schule. Wir wünschen euch einen guten Start und freuen uns auf die Zusammenarbeit.



### Christina Gardi

Mit vielseitiger Erfahrung und langjähriger Berufserfahrung im Rucksack freue ich mich auf meine Herausforderung als Klassenlehrerin der neuen 1./2. Klasse C.

Den Ausgleich zum doch manchmal turbulenten Schulalltag finde ich in der Natur. Ich bin sehr gerne am und im Wasser oder in den Bergen beim Wandern oder Skifahren.

Velofahren, Lesen und gemütliches Zusammensein mit lieben Menschen und spannenden Gesprächen gehören ebenso zu meinen Energiequellen. Ich freue mich, ein Teil der Schule Mühleberg zu sein.



## Schulsozialarbeiterin mit Herz

**Nadia Kadri war seit dem 1. April 2013 als Schulsozialarbeiterin an der Schule Mühleberg tätig. Ihr Hauptklientel umfasste Kinder und Jugendliche – vom Kindergartenkind bis hin zu den Lernenden in der 9. Klasse. Für jede und jeden hatte sie ein offenes Ohr, war direkt und scheute sich nicht, anzusprechen, was wirklich wichtig war. Neben den herausfordernden Themen bewahrte sie stets ihren Humor. Mit ihr konnte man nicht nur ernsthafte Gespräche führen, sondern auch lachen und die weniger ernsten Dinge des Lebens besprechen. Ihre Aufgaben als Schulsozialarbeiterin waren ebenso vielfältig wie ihr Engagement. Ob in der Elternzusammenarbeit, der Beratung und Unterstützung, als Anlaufstelle bei Kinderschutzfragen, in der Präventionsarbeit, der Krisenintervention, der Förderung sozialer Kompetenzen, der Netzwerkarbeit oder bei der Unterstützung der Berufswahl – ihre Rolle war umfassend und bedeutend. Durch den Wechsel der sozialen Dienste von Laupen nach Wohlen ergab sich eine Änderung der Stellenprozente in der Schulsozialarbeit Mühleberg. Leider waren diese neuen Rahmenbedingungen nicht mit dem Pensum von Nadia Kadri vereinbar, sodass wir sie schweren Herzens ziehen lassen müssen. Nadia war eine zentrale Figur an der Schule Mühleberg. Sei es an Sitzungen, der Steuergruppe oder bei Teamevents – überall brachte sie sich mit viel Herz und Engagement ein. Ihr lautes Lachen war bei den Mittagessen oft und deutlich zu hören, ein markantes Zeichen ihrer Präsenz und ihrer positiven Ausstrahlung.**

Im folgenden Interview erhalten Sie, liebe Lesenden, einen kleinen Einblick in den Alltag von Nadia Kadri als Schulsozialarbeiterin.

### **Wie hat sich die Rolle resp. die Themen in der Schulsozialarbeit in den letzten 12 Jahren verändert?**

Die Rolle der Schulsozialarbeit hat sich nicht so stark geändert. Nach wie vor ist die Schulsozialarbeit eine unabhängige Fachinstanz an den Schulen, deren Niederschwelligkeit, Verschwiegenheit und Neutralität den Kindern und Jugendlichen zugutekommen soll. Themenbereiche gibt es andere. Vor der Coronazeit waren folgende Themen aktuell: Persönliche Entwicklung, Suchtthemen, Grenzüberschreitungen in der Schule und zuhause sowie Integration und Konflikte.

Nach der Corona-Pandemie wurde es besonders wichtig, niederschwellige Arbeitsangebote als Brücke zu therapeutischen Maßnahmen zu schaffen. Der Grund dafür liegt im Mangel an Therapieplätzen und psychologischen Angeboten. Es ist ein deutlicher Anstieg an Fällen von Kindern und Jugendlichen mit depressiven Verstimmungen, Ängsten sowie suizidalen Gedanken und Handlungen zu beobachten. Diese Problematiken zeigen sich zunehmend bereits im Zyklus 1 und 2 – also im Kindergarten- und frühen Primarschulalter. Das Alter der betroffenen Kinder hat sich deutlich verschoben: Während solche Themen früher vor allem im Zusammenhang mit der Pubertät auftraten, sind sie nun bereits in der Primarstufe sichtbar. Dies zeigt wiederum auf, dass die fachliche Qualifikation einer Schulsozialarbeiterin hoch sein muss. Ich persönlich habe mich stets weitergebildet und in den 12 Jahren den Fokus auf die Systemische Beratung von Kindern, Jugendlichen, Familien gelegt. Ein fundiertes Wissen auch im Bereich Kinderschutz hilft, die Schule im Bereich Kindeswohlgefährdung zu beraten und begleiten.

### **Welche Herausforderungen hast du in deiner Zeit an der Schule Mühleberg erlebt?**

Mobbingsituationen haben deutlich zugenommen. Kinder und Jugendliche, die mit ihrem Verhalten oder Aussehen «aus dem Rahmen fallen», ecken oft an und werden häufig ausgegrenzt. Einen passenden Weg zu finden, um solche Kinder und Jugendlichen zu integrieren, ist äusserst anspruchsvoll. Zudem ist der Druck auf die Schule und auch die Schulsozialarbeit gestiegen. Die Erwartung, dass die Schulsozialarbeit DIE LÖSUNG hat und umsetzt, ist hoch. Doch diese Erwartung kann nicht erfüllt werden,

besonders wenn das Problem in der Familie liegt. Diesem Druck standzuhalten, sich immer wieder abgrenzen zu können und zu wissen, dass es nicht in jedem Fall eine ideale Lösung gibt, das ist schwer auszuhalten. Die Schule ist ein Spiegel der Gesellschaft, doch sie wird von der Politik weitgehend allein gelassen. Die Schulsozialarbeit wird vom Kanton nur marginal unterstützt, während die Gemeinden eine enorme finanzielle Belastung zu tragen haben. Wäre dies anders, könnten die Stellenprozente in der Schulsozialarbeit angepasst werden und somit gäbe es mehr Ressourcen, die vielfältigen sozialen Problemstellungen in den Schulen anzugehen.

### **Gibt es besondere Erfolge oder Momente, auf die du besonders stolz bist?**

Jedes Mal, wenn jemand bei mir an der Türe steht und fragt: «Frau Kadri, kann ich einen Termin haben?», ist das für mich eine Bestätigung meiner Arbeit – und vor allem ein Zeichen des Vertrauens, das mir die Kinder und Jugendlichen entgegenbringen. Beziehungsarbeit ist nach wie vor etwas, das mich mit Freude erfüllt und das mir oft sehr gut gelungen ist. Natürlich bin ich als Person nicht allen sympathisch, aber damit kann ich umgehen.

Grundsätzlich bin ich der Meinung, dass die Schule Mühleberg sehr viel unternimmt, um am Puls der Zeit zu bleiben. Es wird intensiv in das Team und die Schulkultur investiert. Ich erlebe die Lehrpersonen und die Schulleitung als ausgesprochen unterstützend. Deshalb kann man nicht von «meinen» Erfolgen sprechen, sondern von den Erfolgen der ganzen Schule, dem ganzen Team.

Ein besonders schönes Beispiel dafür ist das Engagement im Bereich der Berufswahlvorbereitung. Obwohl diese Aufgabe eigentlich in der Verantwortung der Lernenden und ihrer Eltern bzw. Erziehungsberechtigten liegt, investiert die Schule Mühleberg viel Zeit und Energie in diesen Bereich. Denn sie ist überzeugt: Das ist eine nachhaltige Investition in die Zukunft der Jugendlichen.

Für die 1. bis 4. Klasse habe ich vor ein paar Jahren ein Zeitfenster eingerichtet, wo sie bzw. die Lehrpersonen sich unkompliziert und kurzfristig anmelden können. Das funktioniert immer sehr gut. Da kommt es oft zu Gruppengesprächen, die sehr konstruktiv sind und in solchen Momenten merke ich, wie viel die Schulsozialarbeit bewirken kann. Du kannst einen Prozess miterleben, der sehr wertvoll ist für die Kinder. Streithähne kom-

men rein, motivierte Friedensstifterinnen und Friedensstifter gehen raus.

**Wie hat sich die Beziehung zu den Lernenden und den Lehrpersonen im Laufe der Jahre entwickelt?**

Nach mittlerweile 12 Jahren an der Schule kenne ich die meisten Lernenden von Anfang an – oft schon seit dem Kindergarten. Dieses langfristige Begleiten schafft Vertrauen. Mein Angebot ist etabliert, und die Kinder und Jugendlichen wissen, dass ich da bin. Manche denken zwar noch, man komme nur zu mir, wenn man «Seich» gemacht hat – was natürlich nicht stimmt. Ich habe über all die Jahre sehr viel Wohlwollen von Seiten der Lehrpersonen und der Schulleitung erlebt. Natürlich gibt es auch Kolleginnen und Kollegen, die sich eher selten mit ihren Anliegen an mich wenden – teils aus Gewohnheit, weil sie das Arbeiten im «Einzelkämpfer-Modus» noch verinnerlicht haben. Trotzdem hatte ich immer einen guten Draht zum Kollegium und durfte viel Wertschätzung erfahren. Meine Grundhaltung ist klar: Schulsozialarbeit kann Lösungen nicht alleine aus dem Boden stampfen – es funktioniert nur gemeinsam im Team. Trotzdem muss sie eine eigenständige Stelle bleiben und vieles vertraulich behandeln.

**Welche Programme oder Initiativen hast du eingeführt, die besonders erfolgreich waren?**

Ein zentraler Bestandteil der Schulsozialarbeit ist die Prävention – sowohl im Kleinen als auch im Grossen. In der Schule Mühleberg gibt es dazu ein breites Angebot, das sich über alle Zyklen hinweg erstreckt:

- **Intervision im Zyklus 3:** In regelmässigen Austauschrunden werden Themen wie psychische Gesundheit, Gruppendynamik oder Konfliktbewältigung gemeinsam reflektiert und aufgearbeitet.
- **Gesundheitskonzept:** Es besteht ein strukturiertes Konzept, das klar festlegt, welche gesundheitsbezogenen Themen in welchem Schuljahr bearbeitet werden. Dies schafft Orientierung und Nachhaltigkeit.
- **Zusammenarbeit mit der Berner Gesundheit:** Besonders im 8. Schuljahr finden gezielte Besuche bei der Berner Gesundheit statt, bei denen die Jugendlichen professionelle Inputs zu Themen wie Suchtprävention, Sexualität oder psychischer Gesundheit erhalten.
- **Flächendeckende Schulungen der Kantonspolizei:** Diese werden regelmässig durchgeführt, z. B. zu Cybermobbing, rechtlichen Aspekten im digitalen Raum oder Umgang mit Gewalt.
- **Präventionsprojekte im Schulalltag:**
  - Knigge: Umgangsformen, Respekt und soziale Kompetenz
  - Starke Klasse: Förderung des Klassenzusammenhalts und der sozialen Kompetenzen
  - Digitale Medien: Sensibilisierung für Chancen und Risiken im Umgang mit neuen Technologien

Diese vielfältigen Angebote zeigen – Prävention ist an der Schule Mühleberg keine Einzelaktion, sondern ein integraler Bestandteil der Schulkultur.

**Wie gehst du persönlich mit schwierigen Situationen oder Krisen um?**

Als Schulsozialarbeiterin ist es essenziell, sich gut abgrenzen zu können – fachlich wie emotional. Diese Fähigkeit entwickelt man in der Aus- und Weiterbildung, aber auch durch Erfahrung im Berufsalltag. Besonders wichtig ist es, den Auftrag genau zu klären: Was ist mein Auftrag? Was ist realistisch? Wer übernimmt welche Verantwortung? Nur so kann verhindert werden, dass Unmögliches erwartet wird – und alle Beteiligten wissen, woran sie sind.

Mir persönlich ist eine ausgewogene Freizeitgestaltung sehr wichtig. Reisen, Handarbeiten, Kochen sowie Zeit mit Freunden und Familie hel-

fen mir dabei, abzuschalten und neue Energie zu tanken.

Im Grundsatz sehe ich meine Rolle so: Ich bin Teil der Lösung – aber nicht verantwortlich für das Problem. Die Verantwortung liegt bei den Kindern und Jugendlichen sowie ihren Familien. Meine Aufgabe ist es, sie auf ihrem Weg zu unterstützen, zu begleiten und zu stärken – aber nicht, ihnen alles abzunehmen.

**Welche Veränderungen würdest du dir für die Zukunft der Schulsozialarbeit wünschen?**

Was ich mir ganz klar wünsche, ist eine politische Wertschätzung der Schulsozialarbeit – insbesondere in Bezug auf die Kostenbeteiligung. Analog zur Jugendarbeit sollte auch die Schulsozialarbeit als fester Bestandteil der schulischen Arbeit anerkannt und entsprechend mit Ressourcen ausgestattet werden.

Die Schulsozialarbeit ist längst ein integraler Teil der Schule. Um der zunehmend komplexen und anspruchsvollen Arbeit gerecht zu werden, braucht es ausreichend Stellenprozent. Nur so ist es möglich, präventiv, nachhaltig und wirksam zu arbeiten – im Sinne der Kinder, Jugendlichen, Familien und des gesamten schulischen Umfelds.

**Was bleibt dir am meisten in Erinnerung, wenn du an die Schule Mühleberg denkst?**

Was mir hier immer besonders viel bedeutet hat, ist das Team – und all die kleinen und grossen gemeinsamen Momente: das Schulfest in der letzten Schulwoche, der Abschluss jedes Schuljahres – das sind echte Highlights. Als Schulsozialarbeiterin begleite ich viele Kinder vom Kindergarten an. Ich sehe, wie sie sich entwickeln, wie sie wachsen – und das ist jedes Mal aufs Neue berührend.

Auch persönlich bin ich hier tief verwurzelt. Die Freundschaften, die ich in Allenlüften geschlossen habe, bedeuten mir sehr viel. Für mich war diese Stelle nie «nur ein Job» – es war immer auch ein Stück Zuhause.

Die wunderschöne Schulanlage spricht für sich. Schon beim Betreten des Areals spürt man, dass hier mit Herz gearbeitet wird – und dass die Schule Mühleberg ihren Lernenden ein guter, fördernder Ort sein möchte – und das ist sie.

**Wenn du einen Tag lang zaubern könntest. Was würdest du tun?**

Ein sehr spannendes und zukunftsweisendes Konzept wäre, dass jede Klasse im Teamteaching unterrichtet würde. Dabei würden zwei oder mehrere Lehrpersonen gemeinsam und in enger Zusammenarbeit unterrichten. Dieses Modell würde ermöglichen, unterschiedliche Stärken und Perspektiven in den Unterricht einzubringen und so noch gezielter auf die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler einzugehen. Es würde zudem eine stärkere Zusammenarbeit innerhalb des Lehrerteams fördern und ein dynamischeres, abwechslungsreicheres Lernumfeld schaffen.

**Was würdest du für dich persönlich zaubern?**

Ich wünsche mir, dass die Freundschaften, die ich hier in Allenlüften geschlossen habe, auch in Zukunft bestehen bleiben. Sie sind mir sehr wichtig und gehören zu den wertvollsten Aspekten meiner Zeit hier.

Nadia Kadri war nicht nur eine Schulsozialarbeiterin, sondern auch eine vertrauenswürdige Ansprechpartnerin und eine Quelle der Inspiration für viele. Ihr Engagement und ihre Hingabe werden uns noch lange in Erinnerung bleiben.

**Von Herzen sagen wir MERCI NADIA für deine engagierte und äusserst kompetente Arbeit während der letzten 12 Jahre.**

Rachèle Schlecht, Schulleitung Mühleberg

## Literaturprojekt

# «Als die Raben noch bunt waren»

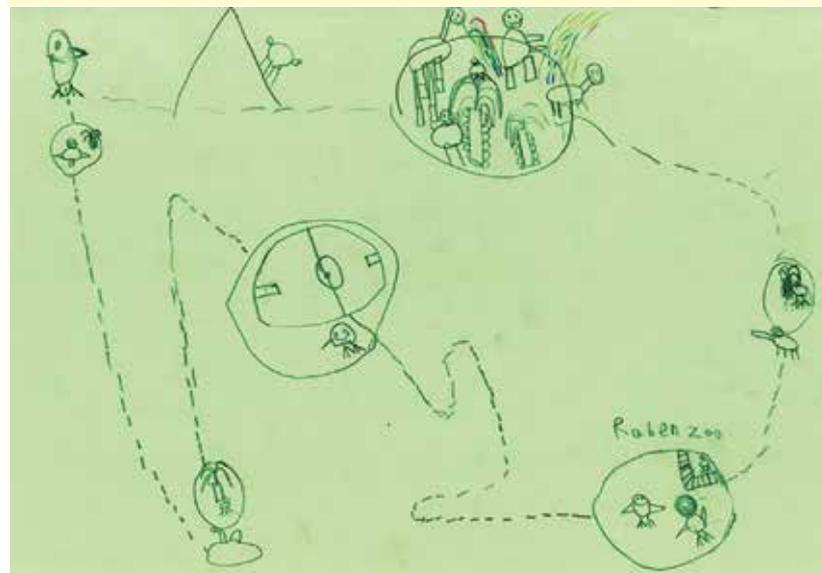
Eine der schönsten Aufgaben von Lehrpersonen ist das Vorlesen von Geschichten. Vor allem in den jüngeren Stufen kommt dies so regelmässig vor, dass sich Ende Schuljahr niemand mehr an alle Geschichten erinnern kann. So ist es toll, wenn man sich für eine gewisse Zeit intensiver mit einer Geschichte beschäftigen kann. Das passiert seit den Frühlingsferien bei den 1.-3. Klassen in Frauenkappelen zum Bilderbuch «Als die Raben noch bunt waren».

Die Raben stammen in direkter Linie vom Regenbogen ab und sind deshalb in allen möglichen Farben zu sehen. Als ein Streit unter den Raben ausbricht, wer nun der «richtige Rabe» sei, kann nur ein plötzlicher schwarzer Regen alles wieder in Ordnung bringen. Dieser färbt alle Raben schwarz und beendet so den Streit. Unsere Erkenntnis: Bunt gegen aussen ist schön, die wahre Schönheit kommt aber von innen.

In verschiedenen Projekten tauchen die Kinder in die Geschichte ein. So erfinden sie zum Beispiel Abenteuer über den letzten Rabe, der noch bunt ist, weil er zum Zeitpunkt des Regens in den Ferien war. Laut ihren Reiseberichten verweilte der Rabe am Strand, schloss Freundschaft mit Affen, kletterte auf Berge oder entdeckte einen Piratenschatz.

Welche Abenteuer erlebt der Reiserabe?

Die Kinder haben dazu kreative Ideen:



Der Höhepunkt des Literaturprojekts war die Erarbeitung eines Musiktheaters, das im Juni aufgeführt wurde. Die Kinder erzählten die Geschichte mit Liedern und schauspielerischen Einlagen. Die gemeinsamen Proben stärkten den Gruppenzusammenhalt und brachten Abwechslung in den Schulalltag. So wurden beispielsweise Einladungen gestaltet oder Utensilien für die Aufführung bemalt und gebastelt. Die Vorfreude war gross!

### Was haltet ihr von unserem Musiktheaterprojekt?

Diese Frage wird den Kindern der 3. Klasse gestellt. Ihre Antworten:

**Die Lieder finde ich toll und das Theaterspielen.**

(Felix)

**Es ist cool, dass wir das machen. Theaterspielen ist toll aber anstrengend, wenn man eine Szene 5x wiederholen muss. Es ist aber ein toller Lohn, wenn man es aufführen kann.** (Valerie)

**Beim Musical muss man oft proben und Lieder üben. Auf einmal bekommt man jemanden lieber, den man noch nicht konnte, weil man zusammen übt.**

(Luna)

**Ich finde es schön, wenn das Publikum das Stück toll findet. Ich hoffe es gefällt den Leuten.**

(Sophie)



### Kindergarten Fuchs

Im Frühjahr haben wir mit den Kindern ein spannendes Projekt gemacht: Wir haben Kaulquappen im Kindergarten gezüchtet! Dabei konnten die Kinder beobachten, wie aus Froscheiern kleine Kaulquappen und später Frösche wurden. So lernten sie auf einfache Weise, wie sich ein Frosch entwickelt. Außerdem übten sie sich im genauen Beobachten, im vorsichtigen Umgang mit Tieren und lernten viel über die Natur. *Michelle Cotting*



### Kindergarten Eichhörnchen

Im Kindergarten Eichhörnchen widmen wir uns dem Thema Schmetterlinge. Gespannt und mit Neugier werden die Entwicklung und Verwandlung der Raupe zum Schmetterling beobachtet. Auf unserem Kindergartenreisli besuchen wir das Papiliorama in Kerzers. Die Kinder sind nun richtige Schmetterlings-Experten und Expertinnen. *Alexandra Haussener*

### Kindergarten Hase

Spielen oder Mathe? Beides ist möglich!  
Während einer Freispielsequenz im Garten wird mathematisches Know-how im Zählen und Vergleichen, Formen und Bewegen, Plus und Minus, Muster legen und Erkunden geübt!  
*Anita Derungs und Irène Stürzinger*



## 1./2. Klasse A

Im NMG-Unterricht säen die Kinder im Mai Kresse, Bohnen und Sonnenblumen. Wir wollen beobachten, wie sich Pflanzen aus Samen entwickeln und was es braucht, damit die Pflanzen wachsen. Dies geht natürlich am besten im Schulzimmer mit den eigens dafür gesäten Pflanzen! *Karin Probst, Klassenlehrperson*



## 1./2. Klasse B

Die erste und zweite Klasse B hat Stabpuppen gebastelt und dazu Geschichten erfunden. Diese dadurch entstandenen Stabpuppentheater haben sie einander mit viel Begeisterung vorgespielt. *Nadine Michel und Marianne Zysset, Klassenlehrpersonen*



## Lager der 3./4 Klasse A in Beatenberg

Am Mittwochmorgen sind wir mit Zug und Postauto nach Beatenberg angereist. Nachdem wir den Weg zum Haus mit unserem Gepäck geschafft hatten, assen wir unser Picknick und bezogen das Haus. Wir konnten mit unseren Freunden spielen und hatten es lustig.

Am Nachmittag fuhren wir mit der Bahn auf das Niederhorn. Oben angekommen machten wir den Alpen-OL und spielten noch auf dem Spielplatz. Danach ging es mit der Bahn wieder hinunter bis zur Mittelstation, von wo aus wir zum Haus zurückwanderten.

Das Wetter war uns trotz Gewittermeldungen wohlgesinnt. Ja, wenn Engel reisen! Das Haus und die Zimmer waren cool. Hinter dem Haus gab es ein Wäldchen und einen Spielplatz. Wir bauten Zwergenhäuschen und tobten uns richtig aus.

Am Abend, nach Chicken Nuggets und Pommes und einigen Spielrunden, gingen wir auf unsere Zimmer, wo es sehr spät Nachtruhe gab.

Am Donnerstagmorgen fand die Talentshow draussen bei schönem Wetter statt. Nach dem Mittagessen machten wir uns auf den Weg zu den St. Beatushöhlen. Eine interessante Führung erwartete uns dort. Am Abend, nach Suppe und Wienerli, spielten wir noch einmal eine Runde, bevor es erneut in die Zimmer zum Schlafen ging.

Am Freitag war Aufräumen, Putzen und nach Hause fahren angesagt. Eine kurze, jedoch intensive Zeit ging so vorbei. Das Lager hat Spass gemacht.  
*Ramona Bützer und Yvonne Burger, Lehrpersonen 3./4. A*



## Lager der 3./4. Klasse B in Montmirail

*Ins Lager in Montmirail fuhren wir mit dem Zuge,  
die drei Tage vergingen dann wie im Fluge.  
Wir haben viel erlebt, gesehen und gemacht  
und immer wieder zusammen gelacht.*

*Im Laténium erfuhren wir viel von den Zeiten, den alten  
und konnten Ziegelsteine mitnehmen,  
die wir nach Steinzeit-Art selbst bemalten.*

*Dann ging es noch in die Asphaltminen hinein,  
zum Glück waren wir nicht allein.*

*Denn in den Stollen war es dunkel und kalt,  
aber wir hatten dort einen coolen Aufenthalt.*

*Am Abend dann Fussball, Ping-Pong, Glacé essen  
und natürlich auch das Schlafen nicht vergessen.*

*Genossen haben wir den grossen Garten ums Haus,  
es zog uns alle immer wieder hinaus.*

*Zu erzählen gäbe es noch viele Sachen,  
das Lager würden wir grad wieder so machen.*

Mirjam Eckert, Klassenlehrperson



# Eindrücke aus dem Skilager



In der ersten Nacht haben wir etwa bis um 3.30 Uhr nicht geschlafen, sondern geschwätzt. Wir konnten ins Aebi heisse Schokolade trinken gehen. An der Disco kam kein Lied von uns Mädchen und das der Jungs doppelt. **Jara, Elena G, Laurène** Wir gingen am Donnerstag ins Kino. Wir schauten Musafa. Schlafen konnten wir nicht so gut. Das Skifahren war richtig nice! **Noée, Lois, Nathalie** Am Dienstag war Casino und es waren sehr schlaflose Nächte. Am Mittwochabend war Disco. Am Donnerstag hat es Tiefschnee gehabt. **Loris, Fabio** Das Skilager war sehr gut, meistens schön. Die Pisten waren schön. Wir hatten meistens Spass. **Tim, Thierry, Maxime** Mir hat nicht gefallen, dass jemand mit dem Deo rumgesprayt hat. Mir hat es gefallen, dass es am Donnerstag Pulverschnee hatte. **Miro** Ein paar Kinder waren krank. Ein paar Kinder mussten die Skigruppe wechseln. Zum Glück gab es keine schlimmen Unfälle. **Leandra, Natalie, Laura** Am ersten Tag fühlten wir uns nicht ganz wohl. Es hatten viele Heimweh. Wir sind ins Kino gelaufen. In der ersten Nacht konnten die meisten nicht schlafen. **Arin, Lynn** Der Discoabend war sehr cool. Es hat zweimal sehr hart gewindet. Der Kinoabend war cool. Es hatte sehr viel Pouder. **Sandro, Lenn** Die Disco- Party war cool. Die Spaghetti waren lecker. Das Skifahren war cool. **Livio, Davide, Yanis**



# Skilager 6. Klasse Januar 2025

Skigebiet: Elsigenalp

Schnee: super

Essen: köstlich

Schlafen: wohl eher wenig





## Skitag an der Lenk

Am frühen Morgen versammelte sich die 7. und 9. Klassen an den diversen Abfahrtsorten für den bevorstehenden Wintersporttag der Schule. Die Hin- und Rückfahrt erfolgte bequem mit dem Bus, der die Lernenden sicher und komfortabel an die Lenk brachte. Die Hinfahrt verlief einigermaßen ruhig, da einige der Schüler/innen noch die Ruhe im Bus genossen. Im Laufe der Fahrt wurden die Lernenden jedoch immer wie lauter und fingen an zu plaudern.

An der Lenk angekommen, wurden die Lernenden in verschiedene Niveaugruppen eingeteilt, um sicherzustellen, dass jeder entsprechend seiner Fähigkeiten Skifahren oder Snowboard fahren konnte. Es gab auch eine Schlittengruppe.

Leider war es etwas bewölkt, aber das Picknick konnte trotzdem zur Mittagszeit von allen Gruppen gemeinsamen auf dem Stooss eingenommen werden.

Einige Lehrkräfte wechselten am Nachmittag noch die Skigruppe, um ein bisschen mehr zum Fahren zu kommen. Die Zeit verging wie im Flug. Auf der Talabfahrt gingen leider bei einer Gruppe zwei Schülerinnen ver-



loren, sie verpassten die Abzweigung und fuhren dem Maurenlift entlang herunter. Smartphone sei aber Dank und nach einigem Hin und Her konnten sie im Dorf vom Reiseкар aufgeladen werden.

Die Heimfahrt verlief eher ruhig, da alle müde von der frischen Luft und der vielen Bewegung, wie von den Erlebnissen des Tages geprägt waren.

## Lager Klasse 8B

Ende Januar fuhren wir voller Vorfreude mit einem sehr vollen Bus nach Leysin. An Bord waren die beiden 8. Klassen, unsere Klassenlehrpersonen und drei Begleitpersonen. Im Lagerhaus Ancien Stand, in der Nähe der Talstation, verbrachten wir eine wunderschöne und ereignisreiche Woche. Nachdem wir unsere Zimmer bezogen und die wichtigsten Informationen besprochen hatten, ging es direkt auf die Piste. Doch an unserem ersten Skitag waren wir fast die Einzigen – kein Wunder, denn es regnete in Strömen und stellte unsere wasserdichte Skibekleidung auf die Probe! Glücklicherweise verwandelte sich die grüne Wiese vor unserem Fenster über Nacht in eine traumhafte Schneelandschaft, was die Motivation von uns allen deutlich steigerte.

Die nächsten drei Tage verbrachten die meisten von uns auf der Piste, und die Gruppe mit dem Alternativprogramm ging schwimmen, lief Schlittschuh und durfte einen Nachmittag auch das atemberaubende Bergpanorama geniessen. Abends liessen wir die Tage mit gemütlichen Spielen wie «Werwölfe» ausklingen. Unser persönliches Highlight war definitiv das Krimidinner.

Auf der Heimreise war es dann deutlich ruhiger als auf der Hinfahrt. Alle waren müde, aber glücklich. Klasse 8B

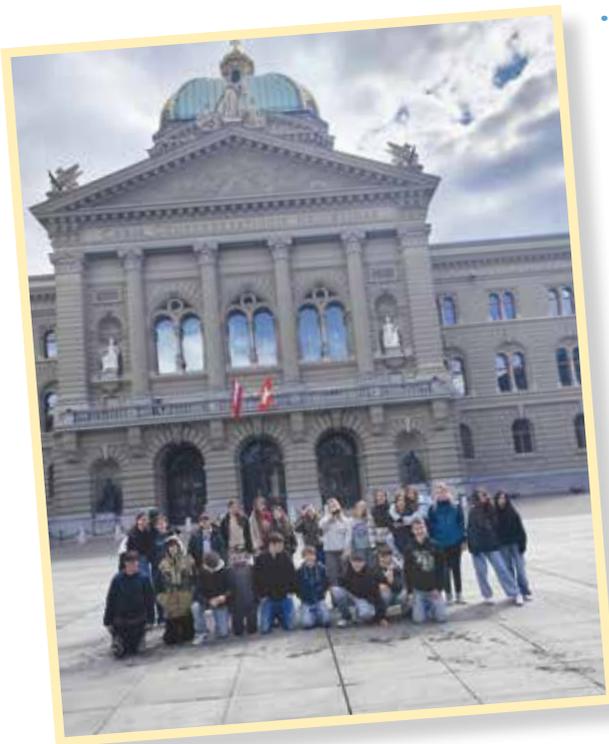


## Rendez-vous Job in Bern (7. Klassen)

Am 14. März sind die beiden 7. Klassen in Bern und Umgebung erste Berufe schnuppern gegangen. In vier Gruppen aufgeteilt erhielten sie Einblick in Holz- und Karosserieberufe, in den Beruf des Kochs oder der Köchin und in Berufe aus der Maschinen-, Elektro- und Metallbranche. In der Küche lernten sie zum Beispiel verschiedene Schneidetechniken oder fertigten selbst Ravioli und Desserts. Bei den Schreinerinnen konnten die Schülerinnen und Schüler einen Holzwürfel sägen. Und bei den Karosserieberufen durften sie in einer Simulation Autos lackieren, ein Formel-1-Auto fahren oder verbeulte Autos flicken.

Nach dem gelungenen Besuch in den verschiedenen Berufen gab es einen gemeinsamen Abschluss im Bowlingcenter Marzili. Insgesamt war es ein sehr interessanter und lehrreicher Tag!

*Fabian Mumenthaler, Klassenlehrperson 7B*



## Bericht 2 langues 1 Ziel

Im März 2025 nahmen vierundzwanzig 7. Klässler\*innen der Schule Mühleberg am offiziellen Sprachaustauschprogramm «2 langues 1 Ziel» teil. Der CO (Cycle d'orientation) von Crans-Montana war unsere Partnerschule. Die Hälfte der Woche verbrachten die Jugendlichen in Mühleberg, für die andere Hälfte reisten sie zu ihrer Gastfamilie ins Wallis.

Während dieser Woche fanden zahlreiche Aktivitäten wie der Besuch vom Erlebnisbad Bernaqua, eine Rallye in der Altstadt von Bern und eine Minigolf-Runde im Heggidorn statt. Es war ein rundum gelungener Austausch, der den Lernenden hoffentlich positiv in Erinnerung bleiben wird.

*Dewis Möri, Verantwortlicher Sprachausutsche Schule Mühleberg*

## Praktischer Einsatz für Natur und Umwelt

Der Schulhausumschwung wurde umgebaut und die Klassen der 7. Stufe durften tatkräftig dabei mithelfen, eine Wildhecke zu pflanzen, um die Artenvielfalt zu erhalten. An zwei Nachmittagen im April durften die beiden siebten Klassen beim Pflanzen einer Wildhecke helfen. Dazu wurden Löcher gegraben, die mit Dünger und Horn angereichert wurden. Dann wurde der kleine Baum darin gepflanzt und der Boden mit einer Mulchscheibe abgedeckt, sodass weniger Unkraut spriessen kann. Um die Artenvielfalt gezielt zu unterstützen, wurden ausserdem Löcher mit Sand aufgefüllt, die als Nistplätze für Bodenwespen dienen. Auch Stein- und Asthäufen wurden errichtet, um ein Zuhause für kleine Tiere und Reptilien zu schaffen.

Wir danken Kuster Gärten, dass sie uns die Möglichkeit gegeben haben, einen Teil davon zu sein und die Schulhausumgebung tatkräftig mitzugestalten. Zudem durften wir einen Einblick in die Arbeit von LandschaftsgärtnerInnen erhalten.

*Melina Jutzi*



# Abschlussprojekt «Fietsen '25»



**Schon seit dem 8. Schuljahr war uns bewusst, dass wir unsere Abschlussreise mit dem Fahrrad machen würden. Anfangs der 9. Klasse wurde klar, dass die Reise nach Amsterdam führen würde. Begeistert und motiviert begannen wir bald mit der Organisation.**

Als Erstes mussten wir unser Projekt benennen. Wir spielten mit den beiden Sprachen Niederländisch und Schweizerdeutsch. Abgeleitet von «Velofahren» übernahmen wir den Titel «Fietsen». Um das Ganze zu vervollständigen, kam der Untertitel «Am Rhii entlang, uf Amsterdam» hinzu. Eine Gruppe von Schüler\*innen machte sich ans Logodesign.

Wir Lernenden teilten uns in Gruppen ein, die das Sponsoring, die Etappenplanung oder das Marketing übernahmen. Die Sponsoringgruppe musste grosse Verantwortung übernehmen, unter anderem für die Werbung, die Sponsorensuche und die Organisation des Sponsoring-Events. Währenddessen verbrachten die Etappenplaner\*innen viel Zeit damit, Fahrradwege, Zwischenstopps und Verpflegungsmöglichkeiten zu planen. Schon zu Beginn der ganzen Projektplanung war die Marketinggruppe am Dokumentieren und veröffentlichte Bilder und Informationen auf Instagram sowie auf der Webseite. Unsere Lehrpersonen waren uns bei allem eine grosse Unterstützung und wir waren oft auf ihre Hilfe angewiesen. Damit wir alle auch physisch auf die Woche Fahrradfahren vorbereitet waren, mussten wir fit und gut trainiert sein. Für unser erstes Training fuhren wir insgesamt 50 km um den Murtensee. Einige Schüler\*innen fuhren sogar noch über den Mont Vully. Das zweite und grössere Velotraining mit insgesamt 80 km führte uns an den Bielersee. Nicht nur unsere Fitness und die Fahrräder, sondern auch die Zelte mussten wir testen – besonders, wie gut wir sie aufstellen können.

Mitte Mai fand unser Sponsoringlauf statt, bei dem wir nicht nur 30 Minuten lang rannten, sondern auch Bratwürste, Getränke, Gebäck und Second-Hand-Kleidung von den Schüler\*innen verkauft wurden. Ein Highlight des Events stellte der Auftritt der Schulband in verkleinerter Formation dar. Genau einen Monat später, am 16. Juni, ging die Reise Richtung Amster-

dam los. Wir trafen uns um 7:30 Uhr am Bahnhof Bern Westside. Unsere Fahrräder fuhren im Begleitauto mit. Einige Stunden später traf unser Zug am Kölner Bahnhof ein. In Köln-Mülheim sassen wir dann zum ersten Mal auf dem Sattel. Am selben Tag stellten wir unsere Zelte auf dem Campingplatz am Unterbacher See auf.

In den nächsten Tagen fuhren wir von Campingplatz zu Campingplatz: vom Unterbacher See zum Wisseler See, von dort nach Everdingen, weiter nach Warmond – und schliesslich der letzte Halt: Amsterdam. Täglich legten wir zwischen 60 und 95 km zurück. Glücklicherweise gibt es in den Niederlanden keine grossen Höhenunterschiede oder extreme Temperaturen, und da das Land für das Radfahren bekannt ist, hatten wir gute Bedingungen und Velowege.

Die zwei Tage in Amsterdam verbrachten wir mit Erkunden und Geniessen, bevor es mit dem Nachtzug zurück in die Schweiz ging. Nach einer Woche voller schöner, lustiger, anstrengender und aufregender Erlebnisse kamen wir am Sonntagmorgen wieder in Bern an. Die ganze Reise haben wir auf unserer Webseite (QR-Code) und auf Instagram «fietsen25\_projekt9» dokumentiert.

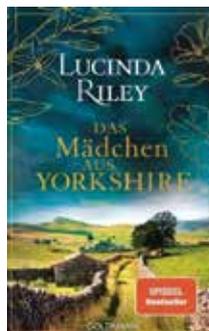
Wir alle können sagen, dass sich die ganze Arbeit der Lehrpersonen und uns Schüler\*innen gelohnt hat – und dass es definitiv ein Highlight unserer Schulzeit war!

9. Klasse A + B

## AUS DER BIBLIOTHEK MÜHLEBERG

SSZ Allenlüften | Buchstrasse 30B | 3205 Allenlüften | [buecher-muehle@bluewin.ch](mailto:buecher-muehle@bluewin.ch)

### Lesenachschub für die Ferien oder für eine Pause zwischendurch



Ferien und Freizeit sind auch Lese- und Hörzeit. Für die Auszeit zwischendurch haben wir die passenden Bücher, Hörbücher analog oder auch für den E-Reader.

Von der Bestsellerautorin der «Sieben Schwestern»-Reihe: ein grosser Roman über den glamourösen Aufstieg einer jungen Frau - und ein dunkles Geheimnis, das alles überschattet.



Ein unterhaltsamer Roman welcher einem auf die Reise mit dem Kreuzfahrtschiff mitnimmt.

Apfelblütentage ist der Auftakt einer mitreissenden Trilogie übers Loslassen, über Neuanfänge und über die Dinge im Leben, die wirklich zählen.

## Ferien

### Kiga – 9. Klasse Allenlüften

Sommerferien	05.07.2025 – 10.08.2025
Herbstferien	20.09.2025 – 12.10.2025
Winterferien	20.12.2025 – 04.01.2026
Sportferien	14.02.2026 – 22.02.2026
Frühlingsferien	03.04.2026 – 19.04.2026 (7. – 9. Klasse)
Frühlingsferien	03.04.2026 – 26.04.2026 (Kiga – 6. Klasse)

### Kiga – 6. Klasse Frauenkappelen

Sommerferien	05.07.2025 – 10.08.2025
Herbstferien	20.09.2025 – 12.10.2025
Winterferien	20.12.2025 – 04.01.2026
Sportferien	14.02.2026 – 22.02.2026
Frühlingsferien	03.04.2026 – 26.04.2026

### Bibliotheks-Öffnungszeiten während der Sommerferien:

#### Woche 28:

Montag:	7. Juli	15.00 – 17.00
Donnerstag:	10. Juli	18.00 – 19.30

#### Woche 32:

Montag:	4. August	15.00 – 17.00
Donnerstag:	7. August	18.00 – 19.30
Geschlossen in den Wochen 29 bis 31		

[www.buechermuehle.ch](http://www.buechermuehle.ch)



### Save the Date!

Lesung mit Marcel Huwlyer am **Mittwoch 10. September 2025 ab 19.30** Uhr in der Aula des Oberstufenzentrums in Allenlüften.